

Correspondent

Erscheint
Dienstag, Donnerstag,
Sonntag.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 65 Pfennig.

38. Jahrg.

Leipzig, Sonnabend den 24. November 1900.

№ 136.

Die neueste Aktion des Gutenberg-Bundes.

I.

Durch die in Nr. 130 des Corr. abgedruckte Erklärung der Gehilfenmitglieder im Tarif-Ausschusse und Tarif-Amt der deutschen Buchdrucker ist unseren Lesern die Thatsache bekannt geworden, daß die Leitung des Gutenberg-Bundes sich mit einer denunziatorischen Schrift an die deutsche Prinzipalität wendet, worin gegen die Tarifbehörden der Vorwurf bewußter einseitiger Thätigkeit — wodurch eine große Anzahl Gehilfen geschädigt würden — erhoben wird. Inzwischen ist uns eine solche Broschüre, welche 17 Druckseiten umfaßt und den Titel trägt: „Verband — Gutenberg-Bund — Tarifgemeinschaft, ein Beitrag zur Geschichte der Bekämpfung des Gutenberg-Bundes durch die Gehilfenvertreter im Tarif-Ausschusse und -Amt der deutschen Buchdrucker“, zugegangen. Der öde Klatsch dieser von der Bundesleitung herausgegebenen Broschüre ist in drei Kapitel eingeteilt: I. Die Tarifgemeinschaft vor und nach 1896. II. Das Verhalten des Gutenberg-Bundes gegenüber der Tarifgemeinschaft. III. Die Beziehung des Gutenberg-Bundes durch die Tarifbehörde.

Eine faßliche Einleitung läßt über den Inhalt und Zweck des Pamphletes keinen Zweifel übrig. Danach erblicken unsere Gehilfenvertreter „ihren Lebenszweck“ darin, die Nichtverbändler und namentlich die Gutenberg-Bändler „wegen ihrer Bestimmung zu verfolgen und zu verleumden“. In Verfolg ihres „Lebenszweckes“ ist es den Gehilfenvertretern bereits gelungen, „die ihnen verhasste Organisation des Gutenberg-Bundes bei den Prinzipalsmitgliedern der Tariffinstitutionen zu diskreditieren und sie (die Prinzipalsmitglieder oder die Tariffinstitutionen?) von der Teilnahme an der gesetzlichen Mitarbeit am Tarife auszuschließen“.

Diese Einleitung kennzeichnet den verfolgungswahnwitzigen Verfall und sein krankhaftes Produkt zur Genüge. Zwar ist dasselbe nur eine planlose Zusammenstellung von Typograph-Artikeln älteren und neuern Datums, welche von der Redaktion des Corr. wie von dessen Mitarbeitern in unserm Organe bereits die notwendige Wertschätzung erfahren haben, doch zwingt uns das von der Bundesleitung beliebte Verfahren in der Geltendmachung ihrer verkehrten Ideen zu einigen Randbemerkungen. Es ist nicht unsere Aufgabe, die in der genannten Broschüre der Pflichtvergessenheit beschuldigten Prinzipale im Tarif-Ausschusse und -Amt von diesem blöden Vorwurfe zu befreien, ebensowenig wie die in Frage kommenden Gehilfen an dieser Stelle einer Verteidigung ihrer Thätigkeit gegenüber dem G.-B. bedürfen. Dessen können die Pamphletisten sich aber versichert halten, daß ihnen an der in Betracht kommenden Stelle eine nachdrückliche Antwort nicht vorenthalten bleiben wird.

Das Bestreben des G.-B. läuft darauf hinaus, in den Tarifförperschaften neben dem Verbandsvertreter zu sein, um dadurch indirekt die Anerkennung des G.-B. als eine mit dem Verbands gleichberechtigte Organisation ausgedrückt zu er-

halten. Um dieses Ziel erreichen zu können, ließ die Bundesleitung bis jetzt alle Mienen springen und namentlich durch Arbeitswilligkeit ein großes und ein detail suchte man auf die Prinzipalität einzuwirken. Dieses letztere Charakteristikum ist ja bis jetzt auch der einzige Nachweis, daß man es bei dem G.-B. mit einer Organisation zu thun hat: mit einer Organisation der Arbeitswilligen, „dieser ungemein nützlichen Elemente, deren Interesse mit dem Staatsinteresse zusammenfällt“, wie in der Denkschrift zur Zuchthausvorlage — vielleicht in Bezugnahme auf den G.-B. — so schön gesagt war.

Diese Arbeitswilligen-Organisation nun verlangte und verlangt zunächst von den organisierten Gehilfen die Wahl einiger jener „nützlichen Elemente“ in den Tarif-Ausschuß. Nichts weiter. Vielleicht wäre vom Standpunkte der Anbahnung einer Einigung und Verschmelzung zweier neben einander bestehenden Organisationen aus, im Interesse eines einheitlichen Vorgehens aller Gehilfen und in Rücksicht auf die moralische Wirkung, welche eine thatsächlich geschlossene Gehilfenschaft auf die Prinzipale ausüben müßte, der Gedanke zu erwägen, ob dieses von jedem denkenden Gehilfen unausgesetzt im Auge zu behaltende Ziel nicht dadurch näher gerückt werden könnte, wenn man dem Verlangen des G.-B. einen Schritt entgegen käme. Ähnliche Beispiele liegen ja aus der neuesten Zeit in der deutschen Gewerkschaftsbewegung vor. Wir erinnern nur an die Bergarbeiter.

Da der Verband kein anderes Ziel kennt als das der Förderung der Gehilfeninteressen überhaupt, weil er weiß, daß dies gleichbedeutend ist mit der Eroberung einer einflussreichen Stellung der Gehilfenschaft im Gewerbe, so würde ein Schritt des Verbandes, welcher eine Teilnahme der Gutenberg-Bändler im Tarif-Ausschusse zur Folge hätte, nichts Auffälliges an sich tragen — wenn die organisierte Gehilfenschaft unter den gegenwärtigen Verhältnissen im Gutenberg-Bunde diesen Schritt zu thun in der Lage wäre. Nicht der fälschlicherweise dem Verbands angebotene Autokratismus bildet hierbei das Hemmnis, sondern die totale Unmöglichkeit, den Verband bezüglich seiner Grundsätze und Bestrebungen auf das Niveau des Gutenberg-Bundes herunterdrücken zu können. Nicht umsonst hat der Verband in seiner langen ruhm- und ehrenvollen Laufbahn Generationen von Buchdruckergehilfen mit dem Geiste der Kollegialität und Solidarität erfüllt, hat er in seinen Mitgliedern die wahre — nicht die vom G.-B. geübte — Brüderlichkeit großgezogen, genießt er, dank der jederzeit opferbereiten Hingabe seiner Mitglieder, das unerschütterliche Vertrauen der deutschen Kollegenschaft, deren Lebensinteressen zu wahren und zu verteidigen seine heiligste Aufgabe ist und bleiben wird, als daß er dem G.-B. zu liebe diese sittliche Basis zerstören könnte.

Das müßte der Verband aber thun, wollte er seinen Mitgliedern zumuten, einen Gutenberg-Bändler in den Tarif-Ausschuß zu wählen. Ebensovienig werden die Gehilfenvertreter ihre Zustimmung

dazu geben, daß der Typograph als offizielles Organ der Tariforganisation erklärt wird. Und von diesem Standpunkte wird die organisierte Gehilfenschaft so lange nicht abweichen, bis die Thaten der Bundesleitung mit ihren Worten im Typ. im Einklange stehen, bis der G.-B. die Garantie gegeben hat, daß er — wenn auch nur in bescheidener Weise — für Tarif- und Gehilfeninteressen zu wirken fähig ist.

Wir kennen unsere Pappenheimer zu gut, als daß wir uns durch den faulen Zauber des tariftreuen Gebarens in der wunderlichen Witzschrift an die Prinzipale irre führen ließen. Die darin enthaltenen, gegen den Verband gerichteten Drohungen und Verleumdungen verfehlen vollständig ihr Ziel, weil selbst bei vorurteils- und leidenschaftsloser Beurteilung der Sachlage ein Zusammenarbeiten des Verbandes mit dem G.-B. in der von dem letztern gewünschten Weise ausgeschlossen ist und unter solchen Verhältnissen ausgeschlossen bleiben wird. Und daran wird nichts geändert — verstanden ihr Herren aus der Lindenstraße — wenn Ihr auch gegen den Tarif-Ausschuß und das Tarifamt den haltlosen Vorwurf erhebt, daß von ihnen Beschlüsse gefaßt würden, „wodurch eine große Anzahl tariftreuer Gehilfen entrechtet werden“. Die Aufforderung an die Prinzipalsmitglieder im Tarif-Ausschusse, die Bestimmungen und die Rechte des Tarifes auch der dem Verbands der deutschen Buchdrucker nicht angehörenden Gehilfen nach Pflicht und Gewissen wahrzunehmen, hat doch nur den Zweck, die den Arbeiterorganisationen und der Tarifgemeinschaft feindliche Prinzipalität in ihrer Hartnäckigkeit zu bestärken durch den in seiner „Lauterkeit“ durchsichtigen Hinweis, daß gewissermaßen nur die Verbandsmitglieder in der Tariforganisation dominieren und die ganze Tarifgemeinschaft nur einen Zweck für den Verband habe. Deshalb sagen wir dem Hauptvorstande des G.-B. auch unumwunden, daß sein Wunsch dahin geht, die Tariffinstitutionen an die Schmutzkurkrenz treibenden Prinzipale und Gehilfen ausgeliefert zu sehen, welche „im freien Spiele der Kräfte“ durch die von den tariftreuen Verursachern geschaffenen geordneten gewerblichen Verhältnisse sich behindert fühlen — siehe auch das mit 75 Mk. nicht zu teuer bezahlte Erkenntnis des Königl. Amtsgerichtes in Leipzig, abgedruckt in Nr. 119 des Corr. Wir können aber heute schon sagen, daß auch der neueste Versuch der Bundesleitung, sich zum Schaden der deutschen Gehilfenschaft in die Tariforganisation einzuschmuggeln, mit dem verdienten Mißfolge enden wird.

Die Notwendigkeit, die Bändler in die Tariforganisation aufzunehmen, ist auch dadurch nicht gegeben, daß die Bundesleitung sich als die Vertreterin der Nichtverbändler aufspielt und auch in ihrer Broschüre wieder darauf verweist, daß bei den Gehilfenvertreterwahlen 1896 sich rund 15 000 Gehilfen der Abstimmung enthalten hätten. Das ist zwar nicht wahr, aber was schadet es, wenn die Bundesleitung sich einmal „verrechnet“! Nach ihrer Behauptung hätten 1896 die Gehilfenvertreter „ungefähr 18 000 Stimmen“ erhalten, während in Wirklichkeit es deren wohlgezählte

Lübeck. Heute Sonntag den 24. Novbr., abends 7/10 Uhr, im Goldenen Apfel, Schmiedestraße: **Monatsversammlung.** 1. Bericht vom Kartelle; 2. Bergs-Angelegenheit; 3. Allgemeine Vereinsangelegenheiten; 4. Verschiedenes. [435]

Offenbach a. M.
Sonntag den 25. November, nachmittags 3 1/2 Uhr, im Vereinslokal, Herrnhuterstraße 1:
Quartalsversammlung.

Die Tagesordnung geht den Kollegen durch Zirkular zu. Gutem Besuche sieht entgegen
Der Bezirksvorstand.

Bei Neuerrichtung
..... einer Buchdruckerei
verlange man unserer Proben und Preisblätter nebst Kostenvorananschlag.
Billigste Preise bei tadellosem Material.
Einrichtung von Druckereien in jedem Umfang.
..... kleine Accidenz-Druckereien
..... sofort lieferbar.
Schriftgiesserei Brüder Butter,
Dresden-N.
Fernspr. L. 796.

Glas-Christbaumschmuck!
Ein Kistchen Glas-Christbaumschmuck mit 300 Stück nur größ. fein verfilb. u. bemalter Neuheiten: Perle, Perlen, überspannte Brillantugeln, Gloden, Trompeten, Vögel, Christbaumspitze, überspannt mit Silberbuch usw. Als **Gratisbeilage** füge einen Engel mit bewegl. Glasflügeln sowie e. **Zigarrenspitze** aus Bernstein- u. d. Bildnisse Hebeles od. weil. Liebmedts bei. Versand für den Spottbill. Preis von **5,30 Mk.** fr. per Nachnahme durch [360]
Grüß Weichenfelder-Züdel, Laucha S.-M.

Kompl. Buchdruckerei-Einrichtungen
Umlüsse liefert reell und kulant
Karl Kehlert, Dresden-Striesen.
Prima-Referenzen. * Kalkulationen gratis.

Zigarren!
Empfehle meinen werten Kollegen hochfeine Zigarren.
L. Heinrich, Leipzig, Sternwartenstr. 39. [145]

Kulmbacher Bierstube
Leipzig, Brüderstraße 9.
Vereinslokal der Buchdrucker und Schriftgießer.
Gutgepflegtes **Raumannisches** und echt **Kulmbacher** (Eberleinsches) Bier; **saubere Küche.** [923]
Bürgerl. Mittagstisch 40 Pf. **William Rüniger.**

S **paziergängern** vom Scheibenholtz, Nonnenholz u. König Albertpark empfehle zur gefl. Einkehr
„Die grüne Aue“
Leipzig-Schleussig, Könnertitzstr. 8 (an der Bismarckbrücke).
Bewirte alle werten Besucher gern m. Kaffee, Schokolade, Thee, Wein, Crostitzer, Bayrisch, Dölln, Gose, Berliner Weisse in bekannter Güte zu mässigen Preisen.
Hochachtend **Wilhelm Spiess.**

Alter Gasthof Paunsdorf bei Leipzig.
Empfehle meinen werten Kollegen meine schönen und großen Restaurations- und Gartenlokalitäten. **Biere** von der Stütteriger Brauerei sowie **Speisen** preiswert und gut.
Jeden Sonntag Konzert und Tanz.
Einem geneigten Besuche sieht entgegen
Otto Kirchhof. [310]

Joseph-Schänke, Dresden Mittelstrasse 6.
empfehlte sich allen Kollegen, Mittagstisch, 8. Biere u. Küche. **Vereinszimmer** noch frei. **G. Joseph.**

An Max Büttig
liegt ein Brief bei der Geschäftsstelle d. Bl. Bitten um Angabe des Aufenthaltsortes. [441]

Maschinenmeister **Schlaps** wird gebeten, seine Adresse an **L. E., Dresden-N. (Hl. Parkstr. 2),** einzujenden.

Carl Sontag wolle seinen jetzigen Aufenthalt an **Aug. Boh,** früher in Celle, jetzt in Neubaus a. d. D. Die mitteilen.

Den Drucker **H. Strobil,** zul. i. Franzensbad, ersucht um Ang. i. **Adr. J. Pösterlein,** Wien IV, Karolinengasse 33.

Dankbarstes Weihnachtsgeschenk
Praktischster, dabei billigster **Photogr. Apparat** der Welt, womit Jeder sofort photographieren kann.
Ganz aus Metall, nicht Pappe.
Für 6 hinter einander folgende haarscharfe **Zeit- und Moment-Aufnahmen.**
Mit Gesamtausrüstung nur 6 Mk.
Auch grössere Apparate. — Wiederverkäufer hoher Rabatt.
Man verlange **Probepilder und Prospekt gratis.**
V. PHOTOFIX BERLIN 53. [352]



Spezial-Zusatzmasse „Bavaria“
für Farbendruck in Buch- und Steindruck.
„Bavaria“ ist unentbehrlich für jede Buch- und Steindruckerei.
„Bavaria“ verhütet in erster Linie das vielfach vorkommende Nichthaften der Farben, Verwischen oder Scheuern.
„Bavaria“ gibt jeder Bronze und Farbe unbedingten Halt auf jedem Papier, speziell Chromo- und Glacé-Papier.
„Bavaria“ ist von ersten Fachleuten anerkannt und wird von bedeutenden Firmen mit bestem Erfolge verwendet.
Prospekte zu Diensten. — **Preis pro Kilo 5 Mark.**

Celluloid-Tonplatten-Kitt
à Flasche 1 Mk.
Dieser Celluloid-Kitt hat die vorzügliche Eigenschaft jede Celluloidplatte in 20 Minuten auf Holz für den Druck zu befestigen.
Celluloid-Platten
à Kilo 15 Mk.
in verschiedenen Grössen und Stärken, 5/10, 10/10, 15/10 Millimeter.
Prospekte und Gebrauchs-Anweisung zu Diensten. Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder per Nachnahme. [280]

Zu beziehen durch: **Wilhelm Melcher, Berlin S. 59, Grimmstrasse 6.**

100 Pfund Seefische
entweder: **Schellfisch, Cablan, Seeaal, Seelachs, Knurrhahn, Goldbarsch, Bratschollen, Seehecht** liefern wir je nach Zufuhr gegen Voreinsendung oder Nachnahme zu dem äusserst billigen Preise von **14 Mark.**
Chr. Goedecken & Co., Geestemünde, Seefisch-Grosshandlung.

Die Kalendarstereotypie
für Zeitungsbezt., sowie die Kalendarstereotypie für Werk u. Illustr. bezw. das Einlöten v. Galvanos u. das Hintergliessen von Kupferhärten. Allgem. Vorkomm. u. Vorteile in der Stereotypie. Preis 1,75 Mk. **H. Stier, Hamm i. W., Feidickstr. 73.**

Für die vielen Glückwünsche und Gratulationen, welche mir zu meinem fünfundsingzigjährigen **Verbandsjubiläum** von Nah und Fern zugehen, **statte** hiermit meinen herzlichsten Dank ab; ganz besonders dem Ortsverein Koblenz sowie dem Bezirksvorstande Bonn für die mich freudig überreichenden Ehrungen und Geschenke.
Andreas Klein, Koblenz. [452]

DIE TECHNIK DER BUNTEN ACCIDENZ
II. AUFLAGE
Herausgegeben v. **Otto Krüger, Faktor, Berlin, Kottbuser Ufer 64.**
Ein durchaus instruktives, den praktischen Bedürfnissen angepasstes, für Setzer und Drucker bestimmtes Hülfsbuch. 164 Seiten Text gr. 8^o mit 71 Beispielen und 3 Farbendrucktafeln. Preis M. 3,50 bei Frankosendung.

Am Montag den 19. November verschied unser Freund und Kollege, der Setzer **Karl Theod. Jaensch** aus Gr.-Glogau im Alter von 33 Jahren. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. [444]
Bezirksverein Frankfurt a. M.

Am 16. November verstarb nach längerem schweren Magenleiden unser werttes Mitglied, der Korrektor **Th. E. Lühmann** aus Hamburg im 52. Lebensjahre. [427]
Möge ihm die Erde leicht sein!
Buchdrucker-Verein in Hamburg-Altona.

Gott grüss' die Kunst! Wandspruch.
Blumenarrangement in Chromolithographie. Seidenschnur zum Anhängen. Größe 17:34 cm. Preis 80 Pf. Porto und Verpackung 15 Pf.
Graph. Verlags-Anstalt, Halle-Saale.
Graphischer Anzeiger gratis und franco.

Nach langem qualvollen Leiden verstarb am 16. November im Alter von 52 Jahren unser lieber, treuer Kollege **Theodor Lühmann.** Sein biederer Charakter sichert ihm im Kollegenkreise ein ehrendes Andenken.
Hamburg, den 17. November 1900.
Die Kollegen [428]
im General-Anzeiger für Hamburg-Altona.

Tabakarbeiter-Genossenschaft Hamburg 6
gegründet am 18. März 1891 in Folge der grossen **Tabakarbeiter-Aussperrung** beschäftigt etwa 100 Arbeiter in zwei Fabriken. **Ueber 100 Sorten Zigarren!** Preis pro Mille von 28 bis 170 Mk.
Illustrierte Preislisten stehen jederzeit zur Verfügung. An Arbeiterorganisationen, Gewerkschaftskartelle, Arbeiter-Konsumvereine direkter Versand zu Engrospreisen. [135]

Richard Härtel, Leipzig-N.
Buchhandlung und Antiquariat
liestet Werke aller Art zu **Ladenpreisen** franko.
Bestellungen nur direkt per Postanweisung erbeten.
Edward Bernheims neuestes Werk: **Geschichte und Theorie des Sozialismus.** 5 Mk.